

Römer 10,4-13: Glaubensgerechtigkeit nur durch Jesus Christus

4 Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

5 Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: "Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben."

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?", das ist: Christus herabführen;

7 oder: "Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?", das ist: Christus aus den Toten heraufführen.

8 Sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen."

Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,

9 dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

11 Denn die Schrift sagt: "Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden."

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;

13 "denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden".

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 10,4-13: Glaubensgerechtigkeit nur durch Jesus Christus 07.07.2020
-----------------	--	---

4 Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

- Die Begründung und Erklärung dafür, was die Gerechtigkeit Gottes in Bezug auf das Gesetz und auf Christus bedeutet und wie sie erlangt wird, zeigt Vers 4.
- Wir halten fest: Das Gesetz offenbart die Sünde und die Unmöglichkeit diesem heiligen Anspruch Gottes gerecht zu werden (Römer 3,20; 10,5). Daraus folgen
 - Entweder: Es versuchen bis zum Scheitern
 - Oder: Es einer äußeren Gerechtigkeit überlassen (die äußere Gerechtigkeit ist die, die Jesus als Gerechter vor dem Vater erwirkt und die der Vater uns zu spricht, eben von außen)
- „In Bezug auf die Rettung sind darum Christus und Gesetz inkompatible Alternativen.“¹
- Paulus macht unmissverständlich klar: Christus ist – bezogen auf die Errettung – das Endziel des Gesetzes
 - Verschiedene Übersetzungen
 - 1. „Ende“ (zeitlich)
 - 2. „Erfüllung“ (erfolgreich ausführend)
 - 3. „Ziel“ (final, zielbezogen)
 - Erste Bewertungen
 - 1. Christus hat das Ende des Gesetzes gebracht: Einfach nur zeitlich zu Ende ist das Gesetz nicht, denn das Gesetz existiert nach wie vor, es ist gut und nützlich, wenngleich Christus die Zeit des Gesetzes durch den neuen Bund in Christus zu einem Ende gebracht hat
 - 2. Christus hat das Gesetz erfüllt: Christus ist gekommen, um das Gesetz zu erfüllen und hat die vollkommene Erfüllung des Gesetzes im Leben vorgelebt (Matthäus 5,17; 2. Korinther 5,21; vgl. Hebräer 8,13), doch es geht um mehr, wie der zweite Teil von Vers 4 zeigt: Für den Glauben an Christus zur Gerechtigkeit hat das Gesetz keinen Wert in Bezug auf die Rettung; Christus hat allen wert
 - 3. Damit ist Christus das Ziel / Endziel: Alles führt auf Christus hin, weil er die Erfüllung des Gesetzes ist (vollkommen gerecht) und das Gesetz in Bezug auf die Rettung unwirksam gemacht hat, sodass seine Gerechtigkeit ergriffen werden kann
 - Die Erklärung dafür, dass Christus das Ziel / Endziel ist:
 - Das Gesetz in sich selbst hat keine Gerechtigkeit vor Gott gebracht, sondern lediglich Sünde aufgezeigt (Römer 3,20; 7,7) – es wurde gewissermaßen zum Fluch (Galater 3,10), zum Dienst des Todes / der Verdammnis (2. Korinther 3,7-9) und suchte einen Ausweg (einen Erlöser / Stellvertreter)
 - Christus selbst erfüllte das Gesetz (siehe 2.) und bezahlte so die Strafe der Sündenschuld für die Übertretung des Gesetzes
 - Somit holt Christus selbst den Menschen dort ab, wo er versteht, dass er durch das Halten des Gesetzes nicht gerecht wird (siehe Vers 5) und seine Sündhaftigkeit erkannt hat (Römer 3,20; 7,7) und versteht, dass er eine äußere Gerechtigkeit braucht; durch den Glauben stehen wir nicht mehr unter dem Gesetz (Galater 3,24-26)
 - Christus kann freisprechen, wo das Gesetz zum Tode verklagt (Römer 5,9; 8,3-4), darum muss das Gesetz schweigen, darin ist Christus das

¹ Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 282

Endziel des Gesetzes geworden (vgl. Galater 2,15): Durch seine Erfüllung des Gesetzes hat das Gesetz sämtliche Ansprüche auf den Urteilsspruch gegenüber einem Menschen verloren!!

- So ist Rettung ohne Gesetz (Römer 3,21) und wir sind nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade (Römer 6,15)
- Die vergebliche Suche nach Gerechtigkeit und sie mit eigener Kraft aufzubauen und das Gesetz zu halten, sind ans Endziel gelangt (vgl. Vers 5, wo die Gerechtigkeit des Gesetzes aufgezeigt wird)²
- Christus hat's geschafft und ist jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit geworden
- Christus selbst wird jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit: Seine Gerechtigkeit / Tadellosigkeit / Heiligkeit wird dann dem Glaubenden zugesprochen (Römer 3,26), der dann heilig und tadellos vor Gott steht (Stellung), wengleich sein Zustand „sündig“ ist.
- Praktische Anwendung (auch zu den Versen 1-3)
 - Hast du ein Herz für die, die auf Abwege geraten sind bzw. noch auf dem Ab-Weg sind?
 - Wie ist deine Sicht auf die Verlorenen?
 - Trauerst du um sie?
 - Nimmst du dir die Zeit das zu Ende zu denken?
 - Wie ist deine Sicht auf die, die sich zu Gott halten, aber sündige Wege gehen? (in Bezug auf die Väter ist das Volk auf Abwege geraten, die aber ihr Verderben bedeuten; an dieser Stelle soll die Anwendung auf Christen gemünzt werden)
 - Betest du für sie?
 - Gehst du ihnen nach?
 - Was tust du und mit welcher Motivation tust du das?
 - Fallen dir Beispiele ein?
 - Was ist deine Motivation, um Werke zu tun?
 - Möchtest du gut vor Gott da stehen („Ich tue doch so viel für dich, schenke mir deinen Segen!“)?
 - Möchtest du gut vor Menschen da stehen („Ich tue das und dies und jenes für Gott. Und du?“)
 - Welche Werke kannst du tun?
 - Die Werke, die Gott zuvor bereitet hat (Epheser 2,8)
 - Die Werke, die die Echtheit und Lebendigkeit des Glaubens bezeugen (Jakobus 2,14-26)
 - Die Werke, die der Mensch Gottes tut und richtig ist (2. Timotheus 3,16-17)
 - Die Werke der Liebe, die der Herr nicht vergisst (Hebräer 6,10)
 - Römer 12,8 verbindet mehrere Dinge mit den passenden Verben; beim Vorsteher ist es anders, dieser soll eifrig sein. Kannst du dem Eifer deiner Vorsteher folgen, weil sie u.a. in ihrer Eifrigkeit Vorbilder der Herde sind? Siehst du ihren Eifer? (siehe auch 1. Petrus 5,5)
 - Wenn ja: Folgst du ihrem Vorbild? Oder: Warum tust du es nicht?
 - Wenn nein: Betest du für sie und sprichst sie darauf an? (vgl. Apostelgeschichte 20,28; 1. Timotheus 4,15-16)

² Vgl. MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1622

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 10,4-13: Glaubensgerechtigkeit nur durch Jesus Christus 07.07.2020
-----------------	--	---

- Ist Christus für dich alles in der Errettung? Ist er es auch in deinem Leben? Sieht man das an deinen Prioritäten, an deinem Lebenswandel, an deiner Heiligung, an deiner Liebe, an ...?

5 Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: "Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben."

- Paulus beschreibt in Vers 5 die Gerechtigkeit aus dem Gesetz
 - Er stellt im Folgenden beide Konzepte gegenüber und macht deutlich, dass sie miteinander unvereinbar sind (vgl. Römer 4,4-5)
 - Entweder Gesetz mit Werken oder Gnade mit Glauben
 - Und dabei zitiert er Mose gegen Mose
- Die Gerechtigkeit aus dem Gesetz bedeutet Leben, wenn man das Gesetz in seiner ganzen Fülle befolgt (2. Korinther 3,6-8; Philipper 3,6.9).
 - Das gilt jedem Menschen: Er muss all die Dinge tun, die im Gesetz stehen und das bedeutet zu überleben (3. Mose 18,5; Römer 7,10; Galater 3,10.12; Jakobus 2,10).
 - Doch die Schwäche im Gesetz bzw. im Halten des Gesetzes ist unsere eigene Schwäche (Römer 8,3) und so bringt es Erkenntnis der Sünde (Römer 3,20), ist unser Zuchtmeister auf Christus (Galater 3,24) und findet sein Endziel in ihm!

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?", das ist: Christus herabführen;

- Dahingehend beschreiben die Verse 6-7 den Blick, die die Gerechtigkeit aus Glauben hat – sie spricht damit nicht grundsätzlich gegen Mose, aber gegen das Denken, dass das Gesetz des Mose zu Halten das Ziel sei und nicht Christus – doch auch hier wird Mose zitiert (5. Mose 30,12-14)
 - Diese Worte beschreiben in 5. Mose den Abschluss von Gottes Rede über das Handeln mit seinem Volk
 - Gott hat seinem Volk Segen und Fluch verheißen, je nach ihrem Gehorsam oder Ungehorsam
 - Diese Botschaft ist dem Volk bekannt („sondern ganz nahe ist dir das Wort, in deinem Mund und in deinem Herzen, um es zu tun.“), sie haben alles in direkter Nähe (Römer 9,4-5) und damit gebraucht Paulus Mose, um auch hier den einfachen Zugriff zu verdeutlichen (vgl. 5. Mose 30,11)³: Gottes Wort ist klar und kann umgesetzt werden, das Evangelium ist klar und demnach kann reagiert werden
 - Auffällig ist in 5. Mose immer wieder der Aufruf zum Tun zwischen den Worten – hier ist die Lösung Gott selbst, der alles getan hat!
 - Es ist alles da, es ist alles vorbereitet und kann einfach ergriffen werden
- Die Gerechtigkeit aus Glaubens an die Person Jesus Christus hat ihren Blick auf Christus gelegt und nicht auf sich selbst.
 - Paulus zitiert Worte des Gesetzes, doch weil Christus das Endziel des Gesetzes ist, wendet er sie auf Christus an

³ So Stott, a.a.O., S. 284

- Darum spricht die Gerechtigkeit aus Glauben (Personifizierung) und ruft auf, nicht zu hoch von sich selbst zu denken („Sprich nicht in deinem Herzen“).
- Die Gerechtigkeit aus Glauben weiß, dass ein Mensch nicht alle Dinge des Gesetzes tun kann und darum folglich leben wird, aber weiß um die Herzensfrage des Menschen: „Wie erreiche ich selbst den Himmel und werde gerettet?“
- Dieser Herzenswunsch ist menschlich, aber nicht göttliche Absicht, denn in den Himmel hinaufsteigen ist nur möglich, weil Christus sich selbst herabführt und seine Person inkl. sein Erlösungswerk im Glauben ergriffen wird.

7 oder: "Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?", das ist: Christus aus den Toten heraufführen.

- Der menschliche Satz in Vers 7 „wer wird in den Abgrund hinabsteigen“ deutet auf das Opfer Christi hin, der in seinem Tod in den Abgrund des Todes gegangen ist
- Aber wer will Christus da heraufholen? Niemand, weil Gott es bereits getan hat: Er hat Christus auferweckt (Apostelgeschichte 2,24)
- Die Gerechtigkeit aus Glauben würde derartiges also nicht sagen, weil wir es nicht in Werken schaffen, sondern im Vertrauen auf Gott, der
 - Christus zur Rettung der Menschen auf diese Erde brachte, um für unsere Sünden zu sterben und Gerechtigkeit zu erwirken
 - Christus zur Rettung der Menschen aus den Toten auferweckte, um unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist
- Es sind Gottes Werke und darum reine Gnade, es ist alles vorbereitet und zum Greifen nahe

8 Sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen." Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,

- Darum folgert Vers 8 mit einem „Sondern“ als Gegenüberstellung: Was würde die Gerechtigkeit aus Glauben denn sagen?
- Paulus nimmt dazu ein AT-Zitat aus 5. Mose 30,14.
- Die Gerechtigkeit aus Glauben geht über das Wort Gottes, welche dem Menschen nahe ist und weiß, dass darin das Heil zu finden ist.
 - Das Wort Gottes ist nahe dem Mund, zum Bekenntnis zum Heil (Verse 9-10).
 - Das Wort Gottes ist nahe dem Herzen, zum Glauben an das Wort und dem Ergreifen Christi (Verse 9-10).
- Dieses „Wort des Glaubens“ ist das Evangelium, welches gepredigt wird und woraus allein echter, rettender Glaube entstehen kann (vgl. Vers 17)
 - Nicht durch Melden
 - Nicht durch Nachvornekommen
 - Nicht durch Schmecken von Schokoherzen
 - Nicht durch Abstammung
 - Nicht durch gehen in den Gottesdienst
 - Nicht durch gute Werke
- Nun führt Paulus aus, was der Glaube bedeutet (es ist mehr als nur ein überzeugt sein der Existenz Gottes; vgl. Jakobus 2,19)

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 10,4-13: Glaubensgerechtigkeit nur durch Jesus Christus 07.07.2020
-----------------	--	---

9 dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

- Gliederung: Wann ist ein „Christ“ ein Christ?⁴
 - Echter Glaube kommt von außen (extra nos; notitia)
 - Echter Glaube wurzelt innen (fiducia, verbunden mit assensus)
 - Echter Glaube dringt nach draußen.
- John MacArthur und W. Nestvogel weisen auf die drei Elemente rettenden Glaubens hin:⁵
 - 1. Rational: Der Verstand ergreift die Wahrheit (Römer 10,14-17) – Notitia (fides quae): Inhaltlich glauben und akzeptieren, für Wahr halten (objektiv, was Gott getan hat).
 - 2. Emotional: Betrübnis über Sünde und Freude über die Gnade (Römer 6,17; 15,13) – Fiducia (fides qua): Ergreifen und im Herzen vertrauen (subjektiv, es zu erfassen).
 - 3. Willentlich: Der Wille wird dem neuen Herrn Jesus Christus unterworfen und gibt sich ihm ganz hin – Assensus (fides qua): Willentlich zugehen und annehmen wollen (subjektiv, es zu erfassen).
- Das Wort des Glaubens (notitia: Inhaltlicher Aspekt des Glaubens), welches gepredigt wird, umfasst zwei Konzepte (Vers 9), die hier in der Reihenfolge des Zitats (Mund, dann Herz) gefasst sind, um gerettet zu werden (Ziel: Verse 9-10.13):
 - Mit dem Mund Jesus als Herrn bekennen (Jesus ist „Kyrios“)
 - Oder auch: Zustimmung / übereinstimmen / zu etwas stehen (nicht einfach nur ein Lippenbekenntnis)
 - Frühes Bekenntnis in der Kirche (Philipper 2,11; Apostelgeschichte 20,21), worin der ganze Titel und Existenz Jesu eingeschlossen ist (ewig lebend, Jungfrauengeburt, Mitschöpfer, Richter, ...)
 - Es geht um einen Herrschaftswechsel, um Buße und Abkehr vom alten Leben (Matthäus 6,24; 1. Thessalonicher 1,9; Römer 6,11-23): Christus ist Herr, er ist Gott und damit muss ich mich seiner Autorität beugen!
 - Die Obersten hatten eine Form von Glauben, aber haben den Christus nicht bekannt (Johannes 12,42) – sie stellten sich nicht zu ihm und suchten die Ehre bei Menschen, anstatt bei Gott (Römer 1,20ff), Johannes hingegen bekannte Christus (Johannes 1,20) und wer den Sohn bekennt hat auch den Vater (1. Johannes 2,23)
 - Mit dem Herzen glauben, dass Jesus auferstanden ist bzw. Gott ihn von den Toten auferweckt hat
 - Das Herz ist das Zentrum der gesamten Persönlichkeit (Denken, Glauben, Wollen, Fühlen, ...) und damit ein Glaube aus der gesamten Persönlichkeit des Menschen, eben Herzensglaube als Hingabe der ganzen Person an Christus (fiducia + assensus)
 - Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist unverzichtbar für einen Christen
 - Der Glaube an die Auferstehung – darin ist das Kreuz mit eingeschlossen – ist unbedingt notwendig, denn darin so wird gezeigt,

⁴ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

⁵ Siehe MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: *John MacArthur Studienbibel*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1601-1602 & Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

dass Gott das Opfer seines Sohnes angenommen hat und ihm Leben schenkt (Römer 4,24)

- Ohne die Auferstehung gäbe es keine Predigt und keinen Glauben, der retten könnte – es gäbe keine Rettung, weil es keine Sündenvergebung gibt (1. Korinther 15,14-17)
- Drei Aspekte der Auferstehung⁶
 - Die Auferstehung beglaubigt, wer Jesus ist (Römer 1,4; Apostelgeschichte 2,24-31; 3,15; 17,31)
 - Die Auferstehung erklärt, warum Jesus starb (Lukas 24,26; 1. Korinther 15,3-4)
 - Die Auferstehung besiegelt, warum Jesu Opfertod ewig gültig ist (Römer 8,34; 1. Johannes 3,8; 1. Thessalonicher 1,9-10)
- Das Wort des Glaubens führt zur Errettung, eben durch diese beiden Dinge, die das Wort des Glaubens umfassen.
 - Das „Jesus als (meinen) Herrn bekennen“ steht in Übereinstimmung mit dem Glauben – es ist dieselbe Münze von der anderen Seite
 - Beispiel: Thomas in Johannes 20
 - Vom Verstand her ergreift Thomas
 - Dann folgt das Herzensbekenntnis: Mein Herr und mein Gott
 - „Im Rahmen dieses Rechtsvorganges wird das Bekenntnis erfragt, mit dem Mund abgelegt und von den Ohren der Zeugen, Menschen und Engel, vernommen. Darum kann später auch ermahnt werden, an diesem Bekenntnis festzuhalten“⁷ (Johannes 1,19f; Matthäus 16,15f; 26,71f; Apostelgeschichte 8,37; Philipper 2,11; 1. Timotheus 6,12; Matthäus 10,32; Lukas 12,8; Hebräer 4,14; 10,23)
 - „Bekenntnis ohne Glaube wäre nutzlos... aber andersherum würde Glaube ohne Bekenntnis falsch / unecht sein“⁸ (Ian Murray)

10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

- Die Begründung / Erklärung folgt in Vers 10 und wird wie in einem Lehrsatz festgehalten⁹
 - Vers 9 zeigt das Erscheinungsbild eines Christen (man weiß, ob jemand Christ ist, dass er Jesus mit dem Mund bekennt)
 - Vers 10 macht die innere Logik deutlich (der Glaube wurzelt im Herzen und dringt durch den Mund nach außen)
- Gerechtigkeit und Heil sind keine zwei Schritte auf dem Weg zum Christen, sondern gleichzeitiges Geschehen: Freispruch (Gerechtigkeit) und Rettung (Heil) von Sünde und Tod
- Mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit (Römer 4,3), während der Mund gefolgt dazu zur Rettung bekennt – die Begriffe Mund und Herz sind im Gegensatz zu Vers 9 umgedreht.

⁶ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

⁷ Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 211

⁸ Stott, a.a.O., S. 283

⁹ So Pohl, a.a.O., S. 212

- Mund und Herz sind untrennbar (siehe dazu auch 2. Korinther 6,11; 4,13): Aus der Fülle des Herzens wird der Mund reden (Matthäus 12,34) und der bekennt Christus, was Rettung bedeutet
- Darum: Wer Jesus begegnet, ist von der ganzen Person her ergriffen und erfasst im Glauben Christus als ganze Person (fiducia, der Herzensglaube mit assensus)
- Dann folgt etwas nach außen – es ist Lebensäußerung, sondern eine automatische Folge!
- Der Glaube ist Herzenssache und umfasst ein rationales, emotionales und willentliches Überzeugtsein und Vertrauen in Christus.
- Wiederum führt Paulus Schriftzitate als Begründung („denn“) an.

11 Denn die Schrift sagt: "Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden."

- Die Verse 11-13 beziehen sich letztlich alle auf Christus und den Zugang zu ihm
 - Glaube an ihn und du wirst nicht zuschanden werden (Vers 11)
 - Rufe ihn an und du wirst seinen Reichtum (an Barmherzigkeit) erleben (Vers 12)
 - Rufe den Namen des Herrn an und du wirst gerettet werden (Vers 13)
- Wiederum Schriftzitate: Einmal ein Allgemeines über den Glauben (Vers 11) und eines, was die Beziehung und Anerkennung als Herrn beinhaltet (Vers 13).
- Es geht um die Möglichkeit, die jedem Menschen offen steht („jeder“).
 - Es geht um den Glauben an den Lebendigen.
 - Es geht um den rettenden Glauben, der vor dem „zuschanden werden“ bewahrt (Jesaja 28,16; Psalm 25,3; siehe auch Römer 9,33)

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;

- Und dabei fügt Paulus in Vers 12 die Verbindung zwischen dem Glauben, dem Herrn und dem Anrufen an.
 - Christus ist Herr über alle (Römer 3,29; Apostelgeschichte 10,36), d.h. es geht um die Anerkennung als Herrn im selben Zuge wie dem Glauben.
 - Er ist reich an Rettung und Barmherzigkeit für alle, die ihn anrufen, d.h. im Kontext an ihn Glauben und nicht zuschanden werden.
- Und dabei gibt es keinen Unterschied für die Juden und die Heiden (Epheser 2,13-18; Apostelgeschichte 15,9; Galater 3,28; Kolosser 3,11), demnach gilt das für jeden Menschen.

13 "denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden".

- Darum benutzt Paulus auch umfassend in Vers 13 das Wort „jeder“ aus dem AT-Zitat aus Joel 3,5 (siehe Apostelgeschichte 2,21).
- Es geht um die Möglichkeit für die Rettung eines jeden Menschen aufgrund des Wortes des Glaubens, d.h. den Herrn Jesus Christus im Glauben um Rettung zu bitten
- Übrigens ein Vers, um die Gottheit Jesu zu belegen, denn Joel 3,5 ist es der HERR, der rettet und hier im Kontext wird von Jesus Christus gesprochen

- Der Name des Herrn (d.h. Herr Jesus Christus) muss angerufen werden, um gerettet zu werden.
- Praktische Anwendung
 - Glaube kommt durch die Predigt (Römer 10,17)
 - Nicht durch Melden
 - Nicht durch Nachvornekommen
 - Nicht durch Schmecken von Schokoherzen
 - Nicht durch Abstammung
 - Nicht durch gehen in den Gottesdienst
 - Nicht durch gute Werke
 - Christus ist das Zentrum in der Rettung und im Leben
 - Gott ist hoch zu loben (Römer 11,33-36)